

Wohlklang pur und gute Laune

Vocapella sang sich in die Herzen der Zuhörer

VON HEIDE SCHMIDT

■ **Bielefeld.** Die Aula im Ceci war praktisch ausverkauft, man kann auch kaum Besseres an einem grauen und verregneten Tag unternehmen, als sich mit einem Konzert von Vocapella Wohlklang und gute Laune zu holen. Von beidem gab es jede Menge.

Schwungvoll und überzeugend, frech und fröhlich war der Anfang mit „Ich brauche keine Millionen“. Das geschickt zusammengestellte Programm war anspruchsvoll und abwechslungsreich. Unter der Leitung von Annegret Rey bewies der Chor, dass er nicht nur kess und spielerisch Ohrwürmer wie „Wochenend“ und „Sonnenchein“ interpretieren kann.

„Vorspruch“ von Hugo Distler war Wohlklang pur, die einzelnen Stimmen fanden, sauber getrennt, zu einem Klang zusammen. Die sehr behutsame Version von „Dieweil ich schlafend lag“ überzeugte durch genaue Laut- und Leisevariationen in den Stimmen, interpretierend dem Text folgend.

Ungewöhnlich waren das Dreigroschenfinale 1 und 2. Martina Lange-Heidenreich (Polly), Geri Puhe (Frau Peachum), Thomas Richter (Herr Peachum), unterstützt vom Chor, spielten und sangen sehr authentisch die Szenen. Ein besonderes Bonbon war „Kurfürstendamm“ von Hanns Eisler, auch hier begeisterte der Chor durch stimmliche Genauigkeit und schauspielerisches Talent.

Mit wenigen Mitteln – ein paar Federn, flackernde Ansteckerherzen, Hüte, Handtaschen, Zylinder – und sparsamer, effektvoller Gestik und Mimik wird die Botschaft der Lieder verstärkt, sehr zur Freude des Publikums.

Die Tenöre und Bässe erhielten viel Beifall für ihr gefühlfolles „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“, und Soprane und Alt sangen flirtend und lustvoll „Bel Ami“, dargestellt von Dieter Pfeiffer.

Umrahmt von männlichen Chormitgliedern interpretierte Annegret Rey temperamentvoll „Kann denn Liebe Sünde sein“, leicht kabarettistisch und sehr vergnüglich mit Federboa und verruchter Stimme.

Gastsängerin des Abends war die Sopranistin Linda Laible. Auch sie inszenierte ihre Lieder gekonnt mit Gestik, Mimik und der entsprechenden Kleidung. Ihre Stimme ist sehr wandlungsfähig, von verhalten lyrisch zu lasziv und frech. Viel Beifall erhielt sie für ihre eindringliche Interpretation von „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“. Heiner Breitenströters Begleitung am Klavier war einfühlsam und zurückhaltend.

Zum Abschluss dann noch einmal der Vocapella-Wohlklang mit „Für eine Nacht voller Seligkeit“. Das Publikum dankte mit viel Beifall für ein Chor-Konzert der besonderen Art: das lebendig in Erinnerung bleibt, spielerisch, abwechslungsreich und ein besonderes Fest für die Ohren gewesen war.